

Adventsfeier der Dienstgemeinschaft 2006

Musikstück zur Einstimmung

Begrüßung

Musikstück

Besinnung

(Hr.Haas) Stimme eines Rufers im Advent:

(Hr.Kübler) Fürchtet euch

Stellt auf den Kranz
Das Tor macht weit
Marzipanherzen klopfen leis
Startschuss für die schönste Zeit

Lebkuchenmänner stehen stramm
Der Christkindmarkt ist offen
Im Kaufhaus singt ein Engelchor
Vom Lieben und vom Hoffen

Der Friede wartet an der Tür
Die Hirten sind vertrieben
Das Weihnachtsgeld ist schon verplant
Wo ist der Stern geblieben?



Liedvers: *Wartet auf den Herrn*

(Vers 1) (Fr.Baudenbacher stimmt an)

2. Ebnet ihm die Bahn...
3. Machet die Tore weit...
4. Machet die Türen hoch...
5. Siehe, dein König kommt...ja, er kommt zu dir
6. Darum freue dich sehr...
7. Darum juble laut...

(Hr. Haas) Stimme eines Rufers im Advent:

(Hr. Krämer) "Macht hoch die Tür
Die Tor macht weit,
es kommt der Herr der Herrlichkeit"

"Macht weit die Pforten in der Welt!
Ein König ist`s, der Einzug hält"

"Hebet Tore, eure Häupter,
erhebt euch Pforten der Ewigkeit,
dass der König der Herrlichkeit komme."

*Liedvers: Wartet auf den Herrn
(Vers 3)*



Die Alte, die auf Gott wartete

(Erzähler: Hr. Haas, alte Frau: Sr. Ulrika, Gott: Hr. Krämer)

Es war einmal eine alte Frau, der hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie nun natürlich nicht wenig stolz. Sie scheuerte und putzte, buk und tischte auf. Und dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten.

Auf einmal klopfte es an die Tür. Geschwind öffnete die Alte, aber als sie sah, dass draußen nur ein alter Bettler stand, sagte sie: *"Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!"* Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu.

Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete diesmal noch geschwinder, als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur einen armen alten Mann. *"Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, ich kann mich nicht um dich kümmern!"* Sprach`s und machte dem Alten die Tür vor der Nase zu.

Abermals eine Weile später klopfte es von neuem an die Tür. Doch als die Alte öffnete – wer stand da, wenn nicht schon wieder ein zerlumpter und hungriger Bettler, der sie inständig um ein wenig Brot und um ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat.



"Ach lass mich in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!" Und der Bettler musste weiterwandern, und die Alte fing aufs Neue an zu warten.

Die Zeit ging hin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu, und immer noch war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmert. Wo mochte der liebe Gott geblieben sein?

Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: *"Dreimal habe ich dich aufgesucht, und dreimal hast du mich hinausgewiesen!"*

Von diesem Tage an nehmen alle, die von dieser Geschichte erfahren haben, alle auf, die zu ihnen kommen. Denn wie wollen sie wissen, wer er ist, der zu ihnen kommt?

*Liedvers: Wartet auf den Herrn
(Vers 4)*

Betrachtungen mit Bild:



(Hr.Kübler) Türen, nicht nur im Advent
Türen sind dazu da, ein Äußeres von einem Inneren zu trennen. Türen bewahren vor Ungebetenem, beschützen vor Unbekanntem, Türen haben Schlösser.



(Hr.Haas)
Türen haben auch Griffe, die öffnen,
Chancen eröffnen auf Durchgang und Durchlass – eine Einladung, Türen in ihren Angeln zu bewegen, durchlässig zu machen.



(Sr. Ulrika)

Türen machen dem, der draußen wartet,
Hoffnung, dass von drinnen geöffnet wird und
eine Hand einlädt: Komm herein,
sei mein Gast; teile mit mir, wenn ich dich
einlasse – bewahre es, gehe sorgsam damit um,
lass es nicht fallen.



(Hr. Krämer)

Türen – das sind Botschaften in den
Häusermauern, dass Menschen nicht alleine sein
müssen und dass es immer Hoffnung gibt,
Verschlossenes aufzutun.

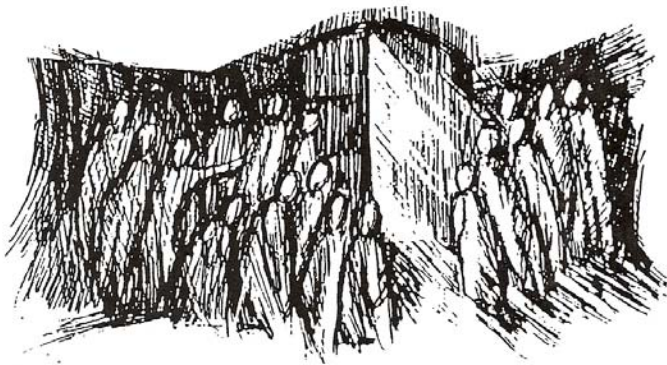
*Liedvers: Wartet auf den Herrn
(Vers 5)*

Weihnachten

(Hr. Kübler) Verschluss,
das Tor,
verriegelt,
versiegelt.
Verloren
der Schlüssel.

(Hr. Krämer) Und draußen:
Die Kälte,
die Nacht.
Es hilft kein Klagen,
kein Toben.

(Hr. Haas) Aber dann –
Ist da einer,
sprengt auf die Riegel,
zerbricht die Siegel.



(Sr. Ulrika) Er ist der Schlüssel.
Das Tor springt auf.
Das ist unsere Hoffnung,
der Christus,
für uns,

Weihnachten.